



Die Kundgebung der Basisorganisation BIG-M vor dem Hauptsitz des Migros-Genossenschaftsbundes in Zürich verlief friedlich. Die Bäuerinnen und Bauern fordern von der Migros mehr Fairness. (Bild Anton Haas)

# «Die Migros treibt die Bauern in den Ruin»

**Kundgebung** / Mehr als 300 Bauern und Bäuerinnen demonstrierten vor dem Hauptsitz des Migros-Genossenschaftsbundes gegen die Blockade der Beschlüsse der BO Milch.

**ZÜRICH** ■ Über 300 Bauern und Bäuerinnen zogen am vergangenen Dienstag vom Hauptbahnhof Zürich zum Hauptsitz des Migros-Genossenschaftsbundes (MGB) am Limmatplatz. Mit dem «Alpaufzug» kritisierten die Teilnehmer der friedlichen Kundgebung die Rolle der Migros in der Branchenorganisation (BO) Milch. An der Kundgebung wurde eine Erhöhung des Milchpreises der Migros-Molkerei Elsa um 3 Rp./kg verlangt. Untermauert wurden die Forderungen durch lautes Geläut der Treichel und Glocken.

## Harte Kritik an der Spitze des Grossverteilers

«Die Migros handelt unfair und hinterhältig.» Mit diesen Worten kritisierte Martin Haab, Co-Präsident der Bäuerlichen Interessengruppe für Marktkampf (BIG-M), die Führungsspitze des grössten Detailhandelsunternehmens der Schweiz. Martin Haab warf der Migros-Spitze an der Kundgebung in Zürich vor, dass die beiden Vertre-

ter der Migros die Beschlüsse der Branchenorganisation im Vorstand der BO Milch hintertrieben. So seien die Milchproduzenten auf Gedeih und Verderb den Interessen der Verarbeiter und des Detailhandels ausgeliefert.

Eine wirksame Mengensteuerung, die eine der Hauptaufgaben der BO Milch wäre, werde vom Detailhandel zusammen mit den Verarbeitern aktiv verhindert. «Mit diesem Verhalten wird die Schweizer Milchwirtschaft gnadenlos in den Ruin getrieben», betonte Martin Haab vor dem Hauptsitz des MGB.

## Rote Karten für die Leitung der Migros

Für das aus der Sicht der Organisatoren der Kundgebung «verantwortungslose» Handeln zeigten die auf dem Limmatplatz anwesenden Bäuerinnen und Bauern der Migros-Spitze mehrmals die «Rote Karte». Vorgeworfen wurde den Chefs der Migros insbesondere:

- Falschinformation der Konsumentinnen und Konsumenten;
- unfaire Behandlung der Bauernschaft in der Schweiz;
- Blockade der Beschlüsse der BO Milch;
- Missbrauch der Bäuerinnen und Bauern in der Werbung.

## Bauern fordern mehr Fairness von der Migros

Nur wenn alle Marktbeteiligten offen und fair zueinander seien, gelinge es, den Milchmarkt so zu gestalten, dass alle Stufen die Wertschöpfung erhöhen könnten. Von der Migros-Spitze fordert die BIG-M namentlich:

- Erhöhung des Milchpreises der Elsa-Lieferanten um 3 Rp./kg;
- mehr Fairness gegenüber der Landwirtschaft;
- mehr Ehrlichkeit bei der Information der Konsumenten.

## Migros ist zum Gespräch mit BIG-M bereit

In einer Medienmitteilung verwarf sich die Migros gegen die Vorwürfe der Milchbauern,

sie torpediere eine Beruhigung des schlingenden Milchmarktes. Man sei bereit zum Gespräch mit der bäuerlichen Interessengruppe für Marktkampf, teilte der Grossverteiler am Dienstag mit. Gleichzeitig wurde bedauert, dass die BIG-M das Gespräch mit der Migros nicht vor der Kundgebung gesucht habe.

Auf die Anfrage, ob die Gesprächsbereitschaft der Migros bedeute, dass die Elsa den Lieferanten den Milchpreis erhöhen werde, antwortete Mediensprecherin Monika Weibel gegenüber der «BauernZeitung»: «Die Gesprächsbereitschaft bedeutet in erster Linie, dass sich die Migros dazu bereit erklärt hat, das Thema weiterzuverfolgen. Was dabei herauskommen wird, ist noch offen.» Weiter wurde mitgeteilt, dass die Migros eine Offenlegung der Einstandspreise für Industriemilch ablehnt. *Anton Haas*

Weitere Bilder zur Kundgebung in Zürich finden Sie unter [www.bauernzeitung.ch/inhalte/bildergalerien](http://www.bauernzeitung.ch/inhalte/bildergalerien)

## Positive Bilanz über die Kundgebung in Zürich

**BAUERNZEITUNG:** Welche Bilanz können Sie über die Kundgebung beim MGB in Zürich ziehen?

**MARTIN HAAB:** Über die Kundgebung vor dem Migros-Genossenschaftsbund (MGB) in Zürich kann ich eine durchwegs positive Bilanz ziehen. Das Hauptziel der Kundgebung bestand darin, bei der Migros, der Öffentlichkeit und den Konsumenten Aufmerksamkeit für die Probleme der Milchproduzenten zu erzeugen. Dieses Ziel haben wir voll und ganz erreicht. Unsere Hauptbotschaft an die Migros war die Forderung nach Fairness gegenüber den Milchproduzenten. Diese Botschaft kam sehr gut hinüber. Ob die Kundgebung für die Milchproduzenten die erhofften Ergebnisse bringen wird, muss sich aber erst noch erweisen.

**Warum hat sich die BIG-M entschieden, die Kundgebung vor dem Hauptsitz des MGB in Zürich durchzuführen?**

**HAAB:** Die Migros-Molkerei Elsa hat sich als einzige grosse Mol-

kerei der Schweiz geweigert, den Milchpreis für die Bauern per 1. Juli 2010 zu erhöhen. Die unternehmerischen Entscheide der Migros werden am Hauptsitz des MGB gefällt. Dort wollten wir hin, um unsere Botschaften zu überbringen. Dazu kommt, dass die Medien im Grossraum Zürich konzentriert sind. Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für Anlässe in Zürich ist aus diesem Grund überdurchschnittlich gross.

**Aus welchen Gründen hat die Migros aus Ihrer Sicht eine rote Karte verdient?**

**HAAB:** Erstens haben die beiden Vertreter der Migros in der BO Milch bisher jeden Vorschlag der Produzenten zur Mengenföhrung bekämpft. Zweitens vermessen wir bei der Migros die Fairness gegenüber den Milchproduzenten. Drittens weigert sich die Migros-Molkerei Elsa, den Milchpreis für die Produzenten zu erhöhen. Viertens wurde den Konsumenten im «Migros-Magazin» vorgegaukelt, dass die Migros die Margen zu-

gunsten der Milchproduzenten kürze. Fünftens missbraucht die Migros die Schweizer Landwirtschaft in der Werbung zur Darstellung einer «heilen Welt» und

NACHGEFRAGT



Martin Haab

«schröpft» die Schweizer Bauern gleichzeitig mit einem permanenten Preisdruck.

**Die Migros sagt, Elsa bezahle den Lieferanten bessere Preise als andere Milchverarbeiter. Was sagen Sie dazu?**

**HAAB:** Diese Behauptung der Migros kommt bei mir schrögan. Es trifft zu, dass die Elsa den

Direktlieferanten einen durchschnittlich hohen Milchpreis bezahlt. Den Marktorganisationen bezahlt die Elsa aber einen tieferen Preis als andere Verarbeiter. Als Beispiel nehme man die Miba, die der Elsa zwar sehr viel Milch verkauft, den Miba-Lieferanten aber nur einen tiefen Preis ausbezahlen kann.

**Die Migros liess verlauten, sie sei zum Gespräch mit der Basisorganisation BIG-M bereit. Welche Forderungen stellt die BIG-M an die Migros?**

**HAAB:** Die Migros hat BIG-M zu einem Gespräch am runden Tisch eingeladen. Sobald die Elsa den Milchpreis für die Milchbauern erhöht, nehmen wir das Angebot des Migros-Genossenschaftsbundes gerne an. Bevor die Elsa den Milchpreis für die Bauern verbessert, haben aber Gespräche mit der Migros aus unserer Sicht wenig Sinn.

*Interview Anton Haas*

Martin Haab ist Landwirt in Mettmenden ZH und Co-Präsident der Basisorganisation BIG-M.